

# Amtliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Dankstedt, Gendebes, Reddeber, Windleber und Eilfeld.



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Verden a. d. Elbe.  
Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Nr. 24.

Schiffstraße in Derenburg.

Gehorsstrasse 18.

3. Jahrgang.

Bezugspreis: R. 2,00 frei ins Haus, R. 1,75 i. d. Exped. abgeholt, R. 1,50 durch d. Post, R. 1,92 durch die Post bestellt.

Wöchentlich drei Groschenblagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gelappten Corpusspalt. Reklamegale 30 Pfg.

Chef-Redakteur: W. H. Neuert.  
Erweitertes Redaktionsbüro: C. Tront.

Derenburg, Donnerstag, den 29. Januar 1903.

Druck und Verlag:  
W. H. Neuert, Derenburg.

## lokales und Provinziales

(Wiederholungen über wichtige lokale Verhältnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 28. Januar 1903.

Der Langenstein Vorfall stand in der heutigen Sitzung der Strafkammer des Rgl. Landgerichts I zu Halberstadt zur Verhandlung. Angeklagt war bekanntlich der Chef-Redakteur der Amtlichen Derenburger Zeitung, W. Neuert, wegen Verleumdung der Stationsbeamten Strümann und Schöbe, beide in Langenstein. Die Verhandlung wurde zwecks weiterer Revisionsaufnahme vertagt. Wegen zwei Reklamationen ist das Verfahren wegen wissentl. bzw. fahrlässigen Meinens eingeleitet. Näherer Bericht folgt.

In Zu Ehren des Geburtsjahres unseres allergnädigsten Kaisers, Wilhelm II., fand gestern Dienstagabend im Hotel „Zum weißen Adler“ (Sprügel) ein gemeinschaftliches Festschmaus statt, zu welchem sich 19 — Derenburger zusammengefunden hatten und das in dem vorzüglichen Saal, zu welchem über ein überaus hübsches und Keller dem renommierten Hotel alle Ehre machte. Herr Oberpräsident Reddenhagen hielt die Rede. Redner ging von dem Grundgedanken aus: „Welches ist die schönste Zeit unseres Lebens?“ und bezeichnete diese als jene in den Jahren zwischen 40—50, in der Zeit des Blüthenalters des Mannesalters. Und in dieser Zeit befand sich auch unser Kaiser. Er verzögert ihn mit dem Wohl, dem freudigen Weine, der eine Zeit lang gährt und je älter er wird, desto besser schmeckt, und unser Kaiser immer weiter schmeckt und maltet. Unser Kaiser ist ein großer Freund des Sports, daher auch sehr gewandt und kräftig. Und was ihn noch besonders auszeichnet, sei sein feines, edeltes Wesen; er wackelt nie von Gott selbst in sein höchstes Amt eingeleitet und füllt sich darum als Herrscher im wahren Sinne des Wortes. Er sei ein Friedenskaiser, kein Schattenspieler, ein Kaiser von Fleisch und Blut, wie wir Deutsche ihn haben wollen und darum wollen wir heute an seinem Geburtstag, als echte Patrioten, der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsern lieben Kaiser noch eine recht lange Zeit beschützen sein möge, an der Spitze des großen deutschen Reiches segensreich zu wirken. Mit einem kräftigen Kaiserhofschoß schloß der Redner. Im weiteren Verlauf des Abends tauchte Herr Pastor Bach auf unsern erst vor einigen Tagen von Ausland zurückgekehrten Kronprinzen, in dem sich Deutschlands Erde, Deutschlands Hoffen vereiniget. Ganz als Ebenbild seines Vaters stehe er im Geiste vor unsern Augen, der sich zwar noch nicht durch Gelbesäten auf dem Schachbrette ausgesprochen hätte, dessen Haupt auch noch keine Lorbeerkränze, dessen Hand auch noch keine Reichsadler zu bedienen, aber doch als fleißiger tatkräftiger junger Mann bedeutend entwickelt hätte, um dereinst, wenn ihm höher Vater geizt und altermüde zu ihm sprechen wird: „Nimm hin mein Sohn das Schwert, das für mein Arm zu schwer“ — in den Bahnen seiner Ahnen weiter zu gehen würde. Und wir dürfen mit Recht auf ihn stolz sein, denn wie viele Millionen würden wohl andere Länder darum geben, eine solche Zukunft schauen zu können. In den Zeitungen sei ja in der letzten Zeit leider sehr viele geschrieben worden, ja mehr als nötig gewesen wäre, aber darum dürfte sich Niemand abschrecken lassen in dem Vertrauen, in der Zuversicht zu unserm Kronprinzen. Möge ihm eine legendäre Zukunft beschieden sein. In das Geschick stümen alle Schicksalshimmer kräftig ein. Patriotische Lieber nachsehen mit den Neben und nach haben die Stimmung ganz bedeutend. — Von mehreren

Teilnehmern wurde noch hervorgehoben, daß jeder die Teilnahme an dieser Feier von Jahr zu Jahr geringer würde, aber wir, die heute Abend hier versammelt waren, wollten uns das Versprechen geben, in nächsten Jahre, so Gott will, alle wieder hier versammelt zu sein. Diese Worte wurden mit großem Interesse aufgenommen. Noch lange blieb man in der gemüthlichsten Stimmung beisammen und trübte somit die Feier, die patriotische Gesinnung und die Liebe zum Vaterland von Neuem auf.

S. Wie wollen nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine feine Gemäldeausstellung am westlichen Abendhimmel zu lenken, wo aus dem Abendrosenlicht um 1/6 Uhr zwei belle Lichtpantelen aufzuehen, die von 2 Planeten herrühren, von Jupiter und Venus. Ersterer steht höher. Am 30. d. Mts. werden beide nur 1/2 Mondbreiten von einander abheben. Die Planeten sind in der Richtung nach dem Wernigeröder Schloße zu aber den Hahnellen von unten Augen leicht zu finden. Viel schöner ist der Anblick aber in einem Oeroguder. Die beide Beobachtungzeit ist um 1/6 Uhr; kurz danach geht Venus unter. — In der weiteren Folge wird sich Jupiter immer mehr der Sonne nähern und bald im Glanze ihrer Strahlen verschwinden, während für Venus jetzt eine lange Zeit ihrer Sichtbarkeit als „Abendstern“ beginnt.

„S. Ich bin ein Deutscher, kennt Ihr meine Farben?“ — Er freilich, fast jedes Kind kann sie Dir in nennen: Schwarz, weiß, rot! Ja, lieber Leser, und trotzdem konntest Du gestern am Geburtstage unseres Kaisers verschiedenste Farben sehen mit dem ungewöhnlichen Farbenfolge: rot, weiß, schwarz (rot oben). In der Fliegerrede auf hoher See würde dies die Reihenfolge sein und bedeuten, daß sich das betreffende Schiff in höchster Notlage befände. Da nun aber unsere Mittelmeer- das Postgeschwader flüchtig unbewußt ausgesandt haben und damit feinsinnig behaupten wollten, es lände schliefst um's Reich oder um ihr eigenes Wohl, es auch zu tödlich sich auszusprechen, wollten wir nicht mal unsere deutschen Farben richtig kennen, so steht Euch Eure Farbe noch mal an und wenn's nötig ist, nehmet den Gegenstand von der Stange und nagelt ihn umgedreht wieder darauf, so daß, von der Stangen Spitze anfangend, die Farben aufeinander folgen: Schwarz, weiß, rot (schwarz oben). — Auch Fahnenstangen werden oft falsch gestrichen; sogar auf dem Hauptpostgebäude in Halberstadt ist die Fahnenstange in den verkehrten Farben gestrichen, auch vor unserm Schützenhaue Hand hoch im Sommer.

† Rechtschreibung bei den Kommunalbehörden. Vom Oberpräsidenten ist nunmehr auch den Kommunalbehörden unserer Provinz die Weisung zugegangen, im amtlichen Verkehr sich der neuen Rechtschreibung zu bedienen. Der Vorrat an Formularen, Stempel und Siegel kann aufgebraucht werden; bei Neubeschaffungen ist die neue Rechtschreibung zu beachten. Ueber Doppelschreibungen einzelner Wörter sollen noch besondere Verfügungen erfolgen.

Wernigerode, 27. Januar. (Vom Schloße gerührt) und gleich gestorben ist gestern vormittag im hiesigen Gerichtsgebäude eine Frau Koch, welche in Testamentangelegenheiten dort zu tun hatte.

Hasserode, 27. Januar. Es. Erzengel General von Lenge wird sich nunmehr in und um Det bauernd niederlassen und haben im Saalgebäude zw. zwischen dem Wöhrig- und Wöhrigshaus Grundstück gelegenen Garten zum Bau einer Villa erworben.

Wauenerode, 26. Januar. (Die Behauptung) des auf so viele Weise um Leben gekommen Bergwerksdirektors Komold vollzog

sich gestern nachmittags in feierlicher Weise in unseiner Orts, wogu sich außerordentlich jugendlich an Anwesenden von 100 und 1000 eingekunden hatten, um dem Dahingeshiedenen das letzte Geleit zu geben. Eine alte Bewegung benutzte sich aller, als der von Blumenkranz ganz bedeckte Sarg, der die irdischen Reste des Verstorbenen barg, aus dem freundlichen Hause am Ende des Dorfes getragen wurde und Herr Pastor Klemeier aus Wierode am Sarge, der im Vortrage des Hauses inmitten der hier versammelten Trauernden niedergelegt wurde, in feierlicher Rede ein Bild von dem Verstorbenen, seinem Leben und seinem jähren Leben entwarf. Unter dem feierlich von dem Turme herüberklingenden Glockentönen trugen dann Arbeiter des Werkes den Sarg, hinter dem die nächsten Angehörigen schritten, zur letzten Ruhestätte. In schmerzlicher Trauer folgten in langer Reihe die Trauergeister, unter denen sich die Belegschaft des von dem Verstorbenen geleiteten Werkes vollständig befand. Auf dem letzten Friedhof der Gemeinde Wierode am Fuße der immergrünen Harzberge und im Angesicht des Werkes, dem die Trauerfeier seinen letzten Lebensjahre gewidmet war, erfolgte die Beisetzung. Mehrmals wehte Herr Pastor Klemeier herzliche Worte dem Verstorbenen, der nun auferst aus seinem irdischen Schatten und dem wegen seines kühnen Charakters, seiner Frömmigkeit für die im Werksarbeiten und Untergebenen ein dauerndes, ehrendes Andenken für alle Zeiten gewiß ist.

Thale, 26. Januar. Während des Frostes hatten sich in Bobodette von hier abwärts gemaltige Eismassen angehäuft, so daß die Antriebsdamme Taumetter ein Verbot der Ufer voranzuführen war. Gestern Nachmittag brachen nun die ersten Eismassen im Gebirge los. Die Wasserströme kamen mit solcher Gewalt und solcher Schwalligkeit herab, daß auf dem Eise sich wackelnde Kinder nur mit größter Mühe und Anhalten stehen konnten. Die Wasserströme, die sich gegen die festsitzenden und erstarrenen Eismassen zu diesem Vorfall schickte die „M. G. G.“

zu diesem Vorfall schickte die „M. G. G.“ nach folgendes: „Am Ufer der Burg gegenüber dem Elektrizitätswerk tummelten sich am Sonntag eine Schaar Kinder, um auf den teils treibenden Eiskücheln sich zu vergnügen. Mäßig und mit Macht brach das Verhängnis herein: der Eisgang überstürzte die Kinder, so daß sie nicht rechtzeitig vor dem ankommenden Eismassen flüchten konnten. Vier junge Menschenkinder schienen verloren zu sein, zwar suchten sie an den noch hervorragenden Steinblöcken Halt zu gewinnen, aber was bedeutete ihre Anstrengung gegen die elementare Kraft! Auf dem Elektrizitätswerk hatte man den Vorgang bemerkt, und die Gefahr schnell übersehend, war man mit Leitern und Stangen herbeigeeilt. Den vereinten Kräften des Verwalters Selbmann und des Schlossers Schmelzer sowie anderer Angestellten des Werkes gelang es auch, zwei Mädchen, Martha Lemm- und Hermine Krüge, aus der sie umtösenden Flut zu retten, während die 3jährige Elise Leifholz aus der Bruchstücke von den Eiskücheln mit fortgerissen wurde und dem Eisgange zum Opfer gefallen ist. Dort hielt sich an einem Baume inmitten der Flut noch ein Junge, ihn vermochte man glücklicherweise in Sicherheit zu bringen. Der Eintritt der Ratalitropen dürfte so zu erklären sein, daß sich das Eis an einer engen Stelle des Bobodette gestaut hatte, bis plötzlich der Durchbruch erfolgte. Die Leiche des verunglückten Kindes ist bisher noch nicht gefunden worden.“

Altenbrak, 27. Januar. [Zscharf, Zscharf] hört man rufen, Zscharf! Zscharf! Groß und Klein. Zscharf, und mit einem Schläge ist halt alles auf den Wein. Nun

ist sie bereits zum zweiten male mit Donnerstag zu Thal gegangen — die Gieseler, aus der genannten Gieselerfamilie stammend, und diesmal nicht ohne den erwarteten Segen der Fiskus zu hinterlassen. Zuerst war es, bevor mehr aber keine Fische, vornehmlich Schmerlen und Döckel sind von dem im vorangegangenen Monats und auch unsere Fischereien Treibjagd in Massen heimgeführt worden.

Nordhausen, 27. Januar. (Fürst Wolfgang zu Stolberg-Stolberg.) Die „Nach. Ztg.“ meldet mittels Extrablattes, daß heute früh das ablebte Mitglied des Deutschen Reichstages Fürst Wolfgang zu Stolberg-Stolberg der älteste Sohn des dieser Tage verstorbenen Fürsten Alfred, im Hause seines Schwagers zu Hattfelderode erkrankt aufgefunden wurde. Neben der Leiche habe das Jüngermännchen des Fürsten gelegen und es sei noch völlig unangestrichelt, ob ein unglücklicher Zufall, eine Straftat oder eine sonstige Ursache vorliege.

Waberg 26. Januar. Wie bereits kurz gemeldet, brach am Sonnabend Abend in der zur hiesigen Domäne gehörenden, in Fiedewitz aufgeführten und mit unangenehmem Gerüche und Etwas gefährlichen Schiene auf bisher unangenehm Weise Feuer aus. Infolge des herbeigekommenen Brandes mußten die im Ort und in Nachbargemeinden über ganz die Nacht liegen, um die angrenzenden Gebäude zu besondern die Schiefer zu schützen. Die Schiene ist vollständig abgebrannt und ist es nur der raschen und bis zum Sonntag morgen bauenden Tätigkeit sämtlicher anwesender Weihen zu danken, daß das Feuer nicht größeren Umfang genommen hat.

Braunschweig, 27. Januar. Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Eisenbahn. Ein Geschäftsinhaber aus Hannover beabsichtigte vor einiger Zeit eine Reise von N. nach B. zu unternehmen. Auf dem Bahnhof der Abfahrtstation machte er aber die Entdeckung, daß in dem Rucksack ein Zug verzeichnet stand, der nur während der Sommermonate gefahren wird und irrtümlicher Weise in dem Winterfahrplan Aufnahme gefunden hatte. Der Reisende erfuhr bei der Eisenbahndirektion Schabernackpräsident, indem er hervorhob, daß selbst begründet sein, weil das von ihm benutzte Rucksack von der Eisenbahndirektion selbst herausgegeben sei. Letztere erkannte dann auch die erhobenen Ansprüche an und entschädigte den Reklamanten durch Zahlung des von ihm in Rechnung gestellten Geldbetrages. — (Ein Zulammenstoß mit einer Lokomotive.) Am Sonnabend legte ein Bierkutscher der Brauerei Striebeck mit einem mit leeren Fässchen beladenen Wagen nach Braunschweig zurück, als sich das Gelpann auf dem durch Schranken nicht abgeschlossenen Bahndübergange der Schöninger Bahn beim Schuppenstehturm befand, wurde es von einer einzelnen, von Giesmarode kommenden Lokomotive der Schöninger Bahn erfaßt und vollständig zerstört. Der Kutscher erlitt beim Sturze von Wagen eine schwere Erschütterung des Schenks und Rückens und wurde in das Wärentisch übergeführt. Einem der Pferde wurde die Bildung herabgeschleudert und beranzt verletzt, daß es getötet werden mußte.

## Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 26. Januar.

Winterweizen 150—151 M. Sommerweizen 150—151 M. Roggenweizen 147 M. Roggen 140 M. Gerstweizen 147 M. 150—162 M., feinste höher. Land-Gerste 135—148 M., Hafer 145 M. Erbsen 170—200 M.

Politische Rundschau.

Die Exekution gegen Venezuela.

Zwischen dem Bevollmächtigten Venezuela, das und den Vertretern Englands, Deutschlands und Italiens...

Ein Teil der italienischen Presse tritt für die Notwendigkeit ein, daß die Staaten...

Der New York Herald meldet aus Willemstad, daß die Aufständigen die Truppen...

Deutschland.

Der neue deutsche Botschafter in Washington...

Ein Bund der Kaufleute soll demnach als Seitenstück zum Bund der...

Die Danziger Stichwahl hat keine Ueberstufung gebracht. Der Kandidat der...

Nach einer Zusammenstellung des Red' beträgt der in polnischen Händen...

Trueu Seelen.

167 Roman von Maria Theresia May.

Nichard hatte eine traurige Fahrt gehabt und der herrliche Sommertag...

An das alles dachte Michard jetzt und zu verging ihm die Zeit der Fahrt...

im Befeh der Deutschen hangen befinden sich...

Der bayrische Landwirtschaftsrat sprach sich einstimmig dahin aus, daß eingeführte...

Oesterreich-Ungarn.

Nachdem am Silbertabend der Ausgleich amnestisch Österreich und Ungarn...

Frankreich.

Der Justizminister ersuchte den mit der Humbert-Affäre betrauten Untersuchungsrichter...

Italien.

Der Minister Marconi nach Genua wird in den ersten Tagen des Februar...

Der Mailänder Corriere della sera richtet die Kritik gegen die am 23. Juni...

Belgien.

König Leopold will eine drastische Verbindung zum Congostaat herstellen...

Dänemark.

Ueber die neuen Steuerreformvorlagen bestanden zwischen der Regierung...

Spanien.

Eine Verlesung der ehemaligen liberalen Minister hat das Parteiprogramm...

Amerika. Wiederbestellung der Flotte, Aufrechterhaltung der Flotte, in mehreren Klassen...

Balkanstaaten.

In Bulgarien sind der Bistrettor des öffentlichen Schul-Dienstes...

Russen.

Auf Verlehl seiner Regierung sandte der japanische Gesandte der koreanischen Regierung...



General v. Kanitz, bisher kommandierender General des 3. Infanteriekorps...

Zonit nicht mehr in Staatsstellungen verwendet werden sollte. Das koreanische Ministerium...

am Montag letzte das Abgeordnetenhaus die zweite Abstimmung der im Einmütigen...

Die „gelbe“ Presse.

In Amerika hat es glücklicherweise einmal dahin gebracht, die öffentliche Meinung...

Die Meinung der öffentlichen Meinung gegen Deutschland wird verächtlich...

Wir haben sie zusammen kennen gelernt, nicht wahr, Tante Beth? fragte Milla.

Traurig schüttelte Beth den Kopf. Nein, Milla, der Arzt war vorhin da, höchstens zwei Tage...

Dann Sie richtig telegraphiert? Adreife in Ordnung? Mit ihrer sanften Stimme...

Das ist er? fragte er flüsternd. Schätzte, antwortete sie eben so leise...

aufzusuchen, die Klodade aufzuheben. Die Genanten und Negationsanten werden unangenehm...

Wegen der nun immer erneuten Verlehen, einen Teil zwischen Deutschland und England zu trennen...

Von Mah und Fern.

Die Zahl der Städte, die Berlin umgeben, wächst. Charlottenburg hat jetzt über...

Eine Moorflur in großem Maße wird demnach im Kreis Greben in Angriff...

Gegen die Errichtung einer Hüttenburg im Riesengebirge, die von Dr. Bruno...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Der Kranke lag ärmlich auf Michard, dessen Gesicht er sehr zwischen seinen Händen...

Was manche Berliner Bierkaffee verdien, darüber wurden von beteiligter Seite selbst anfänglich eine Verhandlung vor dem Gewerbeamt überläßig Mitteilungen gegeben. Das Geringfügigkeit des Berliner Gewerbeamt hat am Donnerstag wegen der Gewerbesteuer die Verhandlung mit ihren Beteiligten zusammen. Die Arbeitgeber wollten folgende Höhe festsetzen: 18 Mt. bei einem Biermaß bis 90 Mt., 21 Mt. bei einem Biermaß bis 150 Mt., 24 Mt. bis 250 Mt., 27 Mt. bei 400 Mt. und 30 Mt. bei 600 Mt. bis mehr als 400 Mt. Umfass. Mit diesem Tarif sind aber die Käufer nicht einverstanden und haben einen anderen vorgeschlagen, der von den Brauereien mit dem Hinweis auf den geringen Verdienst der Brauereien, den Ballast, die hohen Löhne zc. abgelehnt wurde. Nach den Angaben des Sprechers der Arbeitgeber sollen einige Fabrike täglich 11 Mt. wöchentlich über 100 Mt. und in einzelnen Jahren 10-20000 Mt. verdienen haben, während die Brauereien in dieser Zeit mit ein wenig Verdiensten zu tun haben. Die beide Teile einer Einigung gelangt sind, folgerte weiter.

Die Waise Joh. 13. Der Vorstand des Hausbesitzer-Vereins in Kassel veröffentlicht in seinem Jahresbericht für 1902 folgendes: „Schließlich soll noch eine Sache erwähnt werden, die förmlich hängt und doch unerbittlich drückt. In der ersten Zeit ist ein Mitglied, Herr Geschäftsmann A., sein Gehalt an die Postzeit zu unterhalten, das darin liegt, ihm zu erlauben, die Nummer seines Hauses 18 in 12 zu ändern, weil er mit dieser Insignienummer die Wohnung nicht vermieten könne. Nachfragen auf unserm Mittelraum ergaben, daß mehrere Wohnungsuchende aus den besten Kreisen, namentlich Damen, sobald sie der Nummer 18 gedenkt hätten, erstickten, auf die Erklärung der Wohnung nicht zu treten. Wir haben, um die Ursache der Erklärung, die so manchen Geschäftsleute veranlaßt, bei der Nummerierung seiner Zimmer die Zahl 13 zu vermeiden. Ein herrliches Ereignis von der Stadt des Alters, die eine Zeitlang in der Waise immer ihre Wohnung und Auslieferung räumt. Denn auch ungern, haben wir die Waise unter Mithilfe erfüllt; denn der einzelne ist diesen Waisen gegenüber mehr; und wir müssen, nachdem die Waise erfüllt, eine Änderung der Hausnummer zu erreichen, wird man ihm nicht ablehnen.“

Das Warenverkehrs auf den Straßen. Nach langwierigen „Kämpfen“ der Leipziger Bürgerfachausschüsse gegen das häufige Warten der Waren auf den Straßen und dem Anhalten dieser „Müllerei“ nun endlich die letzte Stunde schlagen zu sollen. Die Stadverordneten hatten Anfang November d. eine gegen den häufig gestörten Eingangs der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe dem Stadtrat zur Genehmigung übergeben. Dieser hat nunmehr in Gemeindefahrt mit dem Polizeiausschuss beschlossen, das Warenverkehrs auf den Straßen, nach dem die Anwendung der einschlägigen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs nicht als vollständig mangelhaft erwiesen hätte. Der Rat erwidert die Stadverordneten, dem Verbot zu entsprechen.

Neue Konzertsäle. Ein Mundharmonika-Verein hat kürzlich in Berlin ein Konzert. Anlässlich, um zum Zweck desselben zu reisen, wurde in der „Zig.“ veröffentlicht: „Der frühere in einem hiesigen Gesellsch. tätig gewesenige Sänger der Konzertsäle, nach in München, ist der Sänger des heute hier auftretenden Mundharmonika-Vereins. Der Sänger und wird mit diesem zugleich hier anwesend sein, um dem Künstler bei der Umwidmung der Konzertsäle beizustehen.“ — Also Konzertsäle mittels Sängerlicher! Das war wohl trotz der Mühe noch nicht da.

Erwerber, der mit Johann Orth gesprochen hat. Der Verleger eines in einem Brauereiverlag veröffentlichten Artikels Johann Orth und sein Vermögen hatte seine Darlegungen mit der Bemerkung geschlossen: „Die Annahme, daß Johann Orth noch am Leben sei, ist also nach unserer inneren Überzeugung durchaus haltlos und durch kein einziges erwiesenes Argument zu unterstützen.“ — Das wird die Sache nicht erschöpfen, aber dennoch lebenden Erwerber noch lange nicht erschöpfen.“ Wie richtig liegt vorausgesetzt war,

beweist die nachfolgende Fußschrift, die dem Blatt aus Wien zugegangen ist: „Geheime Redaktion! Weßhalb die Geheiminsurrektion Johann Orth lebt in der Provinz Barana in Krakau, hat die höchste Form und höchste Form der Insurrektion, die mit Orth gesprochen hat.“

Wesentliches Ereignis. Im Keller eines Imprimeriegeschäftes im Wiener Bezirk Neubau brach am 24. d. oberhalb Feuer aus, das sämtliche Stadwerke des Hauses ergriff. Da das Treppenhaus einstrahlte, mußten die Bewohner der oberen Stadwerke mittels Sprungtüchern und Rettungsgeräten gerettet werden. Bei dem Einbruch der Trepp, durch Rauch und Versenkungen aus den Fenstern wurden zwölf Personen verletzt.

Große Kohlennot in Krakau. In Krakau herrscht infolge des Brandes und der Wasser-Katastrophe in den Straßen der Jaworzner Steinofen-Gesellschaft, sowie infolge der ungewöhnlichen Kälte eine große Kohlennot. Das städtische Kohlenlager wird unzulänglich für einen zahlreichen Menge bedürftig. In einer Vorstadt von Krakau haben die Kohlenhändler einen Kohlenmarkt einer städtischen mit Kohlen beladenen Wagen angehalten und die Kohle untereinander verteilt.

Attentat auf einen Ephezer in Frankreich. Gegen den Ephezer Baron-Geborg wurde am 24. d. in der Nähe von Colmar ein Attentat verübt. Seine Anzucht Steindiele wurde von einer Waise auf den Zug geworfen, durch welche die Dächer von zwei Wagen zerbrach wurden. Verletzt wurde jedoch niemand.

Der Tod des Meeres. Es sieht sehr bedauerlich, daß der große norwegische Dampfer „Haugen“ am 1. d. im Atlantik von 23 Mann untergegangen ist. Das Schiff verließ New York am 3. Dezember, sollte Ende Dezember am Kap Verde eintreffen, um Kohlen einzuladen, ist aber dort nicht angekommen. — Freier wird gemeldet, daß im Nordland ein Fischerboot unterging, wobei drei Menschen ertranken, und das in der Nähe von Nord bei der Insel Hvalen im Fjorde, Frankreich; hier fanden fünf Besatzungen den Tod.

Wasserkrafts-Werk in Südbahnhof. Nach Aufhebung des Charlois wurde auf dem dortigen Wäldchen ein Koffer gefunden, der die Leiche eines durch einen Dolchstoß ins Herz getöteten jungen Mädchens enthielt. Nach Ansicht der Ärzte kann der Tod des jungen Mädchens erst wenige Stunden vor Auffindung des Körpers eingetreten sein.

Ein auf dem Negalischen Meer. In Saloniki gelangte sich dieser Tage das selb unbenannte Jellen nicht dagewesene Schiffe, daß das Schiff „Lila“ sich verloren war. Die Besatzung des Schiffes waren eingetroffen, und die Matrosen berichteten mit Freuden die Geschichte, um die Ankunft der Schiffe zu ermöglichen. Die am Ort von Saloniki angekommene Leiche betrauert im höchsten Grade das herrliche Bonaroma, welches sich unter dem herrlichen Winterhimmel bei glänzendem Sonnenschein darbot. Das Schiff hat sich gebildet, nachdem Schiffe unter Umständen in großen Massen durch den Fjorde Barbar in den Golf herabgeführt worden waren.

Die Regier.-Intendanten. Bei den letzten Erörterungen über die Regierung, die das Verhalten des Präsidenten Roosevelt für gegenüber in America herangezogen hat, sind einige schätzliche Daten über den Stand der Bildung unter den amerikanischen Regierungen. Der amerikanische Vizepräsident hat sehr viel zu tun, um sich dem Wissen auf geistlichem Gebiete gleichzustellen. Innerhalb einer Generation ist die Zahl der des Schreibens und Lesens Intendanten auf 100,000 zugenommen. Die Regierungen besitzen täglich die Elementarwissenschaften 40 000 die höheren Anhalten. 30 000 Regieretler sind beim Unterricht beschäftigt, und 3400 Studenten nehmen an Klassen, wissenschaftlichen und sonstigen Vorlesungen teil. Die Regierungen haben 17 000 Regieretler. Ihre Bibliotheken besitzen über eine Million Bücher. Sie haben 500 eigene Zeitschriften und 2500 Zeitschriften. Drei Dutzend, ebenfalls 2000 Zeitschriften und 400 Zeitschriften haben die Regierungen. Bei dem Unterrichtsplan haben sie über 400 000 000 Mt. für ihre Erziehung aufgewandt.

Die Waise hat die Waise nicht belästigt, sogar seine Stimme lang stärker, als er mit dem Anfang eines Schalles sagte: „Mila ist nicht hier, nur dir geht sie aus dem Wege.“

Warum denn? — „Soll so viel von der Waise geschrieben — die kann sie nicht lesen.“

Richard sah unruhig auf. „Das ist ja furchtbar“, sagte er, doch erinnerte er sich wohl, wie Rosa behauptet hatte, daß Mila sie hasse. Was gingen aber schließlich Mila seine Beziehungen zu Rosa Klempal an? —

Der Kranke räusperte sich. „Ist Betty hier?“

„Ist Betty hier, Herr Vormund — soll ich sie rufen?“

„Nein“, möchte mit dir reden. Sind wir ganz allein?“

„Ja, lieber Herr Vormund. Aber wenn Sie mir etwas mitteilen wollen, was sie vielleicht anträgt, so möchten wir wohl lieber bis morgen warten.“

„Morgen? Da konnte es so sein“, entgegnete der Kranke wehmütig. „Ich kann auch jetzt viel besser sprechen, als vor einer Stunde noch. Ich wollte mit dir wegen der beiden Mädchen reden. Was ich der Betty sagen verdaute, das kann ich dir nicht beibringen, und die Mila — ja Richard, das ist eine Frau, mit der ein Mann das rechte Glück finden müßte.“

„Mila?“ fragte Richard auf höchste verwundert.

„Ja, Mila; sie ist wohl froh und etwas wunderlich, aber ihre Seele ist wie Kristall so rein, und wie Stahl biegsam und doch wieder-

braucht, und unter ihren 150 Jahren Behalten hat Wunden, die dem Vergleich mit den besten Universitäten der Weisen aushalten.“

Schwerfste Prüfung von Frauen. Ein für mehrere Damen sehr schmerzhaft fallende obere Gerichtshof des Staates Minnesota. Er sprach das große Wort gelassen aus, daß solche Ehefrauen, wenn sie den Willen zu weit treiben, von ihren Gatten eine gelinden förmlichen Jüdischung unterworfen werden müßten. Eine solche leit unter den obmachten „Verhältnissen“ nicht als „Grafenamt“ im Sinne des Geschichtsbüchlers anzunehmen. „Um alle gemeinen wolle der obere Gerichtshof der Selbsthilfe nicht das Wort reden, ehe die Justizbehörden über dürfen nicht „hablonenmäßig“ behandelt werden. Alle solchen Damen sollten daher den Staat Minnesota umhüllt werden.“

Gerichtshalle. Väterfest. Der Vaterfesttag N. wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Raubmittels-Verurteilung zu 50 Mt. Geldstrafe verurteilt. Der Vaterfesttag hatte, wie am einen in Dezember d. durch die hiesige Justizverwaltung festgestellt wurde, eine öffentliche Unternehmung (Kaufmann) in die Marine der Naturbutter zugeführt.

Wachen. Eine für Schmitze interessante Einzelforschung ist kürzlich vor dem hiesigen Amtsgericht zur Verhandlung gekommen. Ein auf einer geschlossenen Baum Fender-Gesetz beim Aufsteigen an einer unendlich vorübergehenden Straße hängen, gerät dabei seine Rolle und erobert darauf klage gegen den Wirt. Das Amtsgericht verurteilte den Wirt zu 50 Schillingen, um die Folge der Begründung der Wirt ist verantwortlich dafür, daß durch sein Mobiliar den Gästen kein Schaden entstehe. Er müsse entweder selbst oder durch sein Personal dafür sorgen, daß kein Schaden an dem Mobiliar entsteht, was durch eine genaue Kontrolle gesichert sein muß.

Paris. Der polnische Student Macdon, der am 25. September d. letzten Kameraden und Bundesmann Williams, mit dem er sich wegen einer Ranzelle Bekanntschaft hatte, im Hotel bei Straßburg niederkam, wurde von dem Pariser Schöffengericht nach kurzer Verhandlung freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

### Eine reparierte Kanone.

Im Marienhagen im Kreise Summersbach ist vor dem „Bühnenklub“ „Jung Löwe“ eine Kanone zu sehen, die eine bewegte Vergangenheit hat. Wie nämlich ein Vater dem „Herrn Gen.-Maj.“ (sicherlich, kam in der hiesiger Jahre der Gen.-Maj. D. in Denzlingen im oberberghausen Lande an den Gebanten, den Kaiser zu bitten, zur Verbesserung des Schanzenfestes eine hier in der Nähe ererbte Kanone zu schenken. Nach einigen Wochen wurde die Kanone in die Hände des Gen.-Maj. D. entsprochen, daß der Kaiser sich in Köln bei angelegten, dem Reiten die gemahlte Kanone schenken zu beabsichtigen. Die Kanone wurde nun abgeholt und half manches Fest verschönern. In jener Zeit feierten immer mehrere benachbarte Orte das Schanzenfest gemeinsam; als nun einmal aus einem bei Denzlingen liegenden Orte die Wälle, die man sich als erste Hilfe verschonenden hatte, wurde man in aller Eile die Denzlinger Kanone zum Festplatz, wo es denn diesmal ein ganz besonderes fröhliches Fest gab. Aber o Jammer, bei der Rückfahrt des Denzlinger nach Denzlingen kam in einem hübschen Walde ein Rab viel ins Schanzengebiet; dort fiel das schwere Rohr des Schanzens auf Erde und das ganze Rab ging in Trümmer. Der Wirt aber sanzte unerschrocken eine neue Jambett-eingabe an den Kaiser, und hat darin um eine neue Kanone. Doch diesmal lautete die Antwort, daß der Wille nicht entsprochen werden könne. „Nun muß ich an Bismarck schreiben“, sprach der Wirt, der die polnische Kanone übergeben, so dem Gen.-Maj. D. übergeben, der auch die erste Eingabe befohlen hatte, und so geschah es. Und richtig; nach wenigen Tagen wurde der Wirt benachrichtigt, daß er auf allerhöchsten Befehl in Köln eine neue Kanone abgeholt lassen konnte. Unter großem Jubel

wurde dieselbe geholt, und die reparierte Kanone hat dann noch oft ihren Mund angetan.

### Gegen das Zusammenstoßen der Ocean-Dampfer.

Die Erben des beim Untergang der „Bourgeois“ und Neben gekommenen Amerikaners Anthony Bollo haben betreffend einen Preis von 100 000 Franc für ein Projekt ausgesetzt, das entweder Zusammenstoße auf See verhindern, oder aber im Falle einer Kollision die Schiffe retten, oder aber im Falle des Unterganges eines Schiffes sämtliche Mannschaften und Passagiere Gelegenheit zur Rettung bieten soll. Schon zweimal wurde ein Wettbewerb um den Preis veranstaltet, zuletzt im Jahre 1901 in Gave, wo nicht weniger als 238 Apparate, Modelle und Zeichnungen von der internationalen Jury, untersucht werden mußten. Aber auch nicht einer der Vorkläger entsprach den Bedingungen, die als maßgebend für die Beurteilung des Preises aufgestellt worden sind. Dieser Wettbewerb ist, darüber waren sich die Preisrichter klar, nur zum Zeit auf die Mängel der vorgeführten Erfindungen zurückzuführen, von denen manche ohne Zweifel der Schifffahrt größeren Schutz gewährt; der Hauptgrund, weshalb der Preis nicht vergeben werden konnte, lag aber darin, daß die angeführten Bedingungen zu hoch Anforderungen stellen. Ausgeschlossen von der Bewertung waren nämlich von vornherein alle Vorrichtungen, die die Rettung einzelner Personen bezwecken, die Besch- und Kollisionshinderer, zu großen Umwälzungen im Schiffbau führen oder zur Verbesserung schon bekannter Vorrichtungen bebauen, und schließlich Schwimmer oder Hülsen, die erst im Augenblicke des Zusammenstoßes zusammengeklappt und gebrauchsfähig gemacht werden müßten. Unter dem Einfluß dieses Mißerfolges richteten die Preisrichter an die Association Internationale de la Marine die Bitte, ihnen anderweitige Vorkläger hinsichtlich der zu stellenden Bedingungen zu machen. Die von der Gesellschaft eingelegte Kommission hat nun nur einzigen Vorschlag gemacht, das oben abgegebene, das man nicht einen einzigen hohen Preis für eine einzige Erfindung auslegen und gegebenen Falles zuerkennen, sondern einen „Bollo-Fonds“ gründen möge, dessen Zinsen von Zeit zu Zeit in Gestalt von Geldpreisen, Diplomen und Medaillen zur Belohnung für vorzügliche Apparate zur Rettung von Menschenleben werden sollen, die zur Rettung von Menschenleben auf See brauchbar sind. Sachverständige nationale Fachvereine sollen die ihnen zugehörigen Erfindungen einer Vorprüfung unterziehen und je nach deren Ausfall entweder die Verwendung ohne weiteres ablehnen oder sie der von Zeit zu Zeit zusammenzutretenden internationalen Jury, der die Beurteilung des Fonds obliegt, mit ihrem Gutachten übermitteln. Es muß angenommen, daß die Vorkläger, die am meisten auf die Rettung von Menschenleben abzielen, sich für diesen Preis bewerben werden. Die Jury wird die besten Vorkläger auswählen, die sich für diesen Preis bewerben werden. Die Jury wird die besten Vorkläger auswählen, die sich für diesen Preis bewerben werden.

### Gutes Alerlei.

„Meine Tochter hat nun diesen Nachmittags die Schule nicht besuchen, weil sie Müdigkeit immer Anbel erlitt, woran sie sich den Magen verletzten hat. Bitte um das nächste Mittwoh zu entschuldigen.“ Agnes Holbmann.

„Einfach. Bestenfalls um einem Diplomat, der aus England zurückgekehrt ist: „Sagen Sie, Herrcheiter, wie spricht man eigentlich in England über uns Deutsche?“ — Diplomat: „Wie soll man sprechen? Englisch!“

„Versteht Anspielung. Neuerer: „Herr Kommerzienrat, darf ich Ihre Anwesenheit betreffs früheren Todlers für bare Münze haben?“

„Schließlich lag der Kranke still und Richard wagte nicht, das Schmeißen zu brechen, bis der Major sagend die Hand nach dem Tisch ausstreckte, das reben seinen Bitte stand.“

„Was wünschen Sie, lieber Vormund?“

„Trinken!“

Richard reichte ihm das Glas und schaute den Kranken, während er trank, mit seiner jungen männlichen Kraft. Aber der Alte sagte lächelnd: „Du kannst's nicht gut wie die Betty.“

„Nach wenigen Minuten hat sie wieder Hunger.“ „Du bleibst doch hier, bis — bis es ans ist.“ — „Nicht wahr, du tust mir die Liebe?“

„Es wäre mir ein Trost!“

Richard war so bewegt, daß er kaum zu sprechen vermochte, aber er versuchte sich zu beherrsigen und den guten alten Herrn mit und Hoffnung einzuflößen. „Ich habe unheimlichen Hunger“, sagte er, „ich habe unheimlichen Hunger.“

„Ich habe unheimlichen Hunger.“

„Der Kranke schien bereitwillig, aber er sagte leise: „Genug!“

„— Ja, und die Bürger gebären dir, und die Kleider auch. Vieles ist ganz gut, mir's brauchen können. Das Schicksal ist weg.“

„Die Einmischung, wie alles steht, ist hier, gebührt der Betty.“

„Sagen mir, was du denkst, bis sie besonders, verzeiht auf die Mila nicht. Wenn die Betty stirbt, soll sie alles der Mila vererben. Die habe ich im Testament nicht genannt. Sie hat Gehärd von Bernhardt. Die würden gleich ab sie herfallen. Ich sag's dir, das ist so gut wie ausgefallen.“

2018 (Fortsetzung folgt)

**Verkaufsanzeige.**

Am Montag, den 2. März d. J., morgens 10 Uhr, sollen im „Hotel Monopol“ in Casserode folgende Mengen Lohrinde aus dem diesjährigen Einschlage öffentlich versteigert werden:  
 4,50 Hundert Bund grobe und dünnere Eichen-Daunrinde,  
 9,50 Hundert Bund Eichen-Spiegelrinde,  
 111 Karren Richten-Rinde.  
 Die Rinden erfolgen in den Neuleren Wernigerode, Casserode, Schiele, Jüdenburg und Dehrenseld und werden in kleineren, ein oder mehreren Losen ausbezogen.  
 Die Käufer haben im Termin ein Drittel der Kaufsumme als Anzahlung zu leisten.  
 Die Lieferungsbedingungen können von uns unentgeltlich bezogen werden.  
 Wernigerode, den 12. Januar 1903.  
**Fürstliche Kammer.**  
 Grisebach.

Zum 1. April suche einen kräftigen

**Hofknecht**

bei hohem Lohn und guter Befähigung; daselbst findet auch ein tüchtiges

**Mädchen**

bei hohem Lohn und guter Behandlung Stellung.  
**H. Sagen, Langenstein.**

Suche einige Paare

**Tauben**

abzugeben.

**Herm. Riecke, Maures, Schloßstr. 30.**

Suche für mein Kolonialwaren-, Zigaren- u. Geschäft zu Döbern

**einen Lehrling.**

Damit selbst bietet sich Gelegenheit zu vielseitiger Auszubildung. Persönliche Vorstellung wünschl.

**Herrn Schuch, Wittenburg a. S.**

**Bausfrauen!**

**Aechten** Verwendet nur noch **Brand-** **Marke** „Pfeil“ **Coffee**  
 als besten, im Verbrauch billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz  
 Niederlage bei Herren: Engel, G. Rüdiger

Suche Stellung als

**Vorschneider**

für 1903 mit 20-40 Saison. Gute Zeugnisse haben zur Seite.

**Vorjanniter H. Grünberg, Kriechstr. 11-M.**

**Hamburgrer Fischhalle**  
**Wagner & Spitzhals**  
 nur **Martiniplatz 27, Halberstadt.**

Empfehle aus lebendiger Zufuhr:

**H. Tafelschellfisch**

lebende Karpfen, Tafelkraner, Flusshecht, Kollanzen, Schollen, Kabbellau, gelbe Heinge etc.,

**la. holländ. Rüstern.**

Ferner sämtliche feinen **Räucherdelikatessen** täglich frisch einliefernd, edel weißer, Bismarck-Äpfel, die Käsesorten, la. pommerische Gänsebrust.

**Für die Schule empfehlen:**

Schreibhefte mit einfachen Linien,  
 Schreibhefte mit doppelten Linien, für deutsche und lateinische Schrift,  
 Diarien mit einfachen Linien,  
 Zeichenhefte ohne Linien, mit Quadraten,  
 Schulheften, Federhalter, Bleifedern, Federkasten.  
 Auf jeden Schulartikel reizende Zugabe.

**Amisblatt-Druckerei Derenburg**  
 Abth. für Buchhandel, Papier- und Schreibwaren.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Eufaltung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein befeitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime stillt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden nach einigen Maltrinken, und deren unangenehme Folgen, wie: Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutarmutungen in Leber, Milz und Pfortaderregion (Mammorhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

**Lageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufiger Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, haben oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein heiligt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust, Schreie, Anreizungen und Dankschreiben bereiten dies.

Kräuterwein ist in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken zu haben. Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friscofrei. Mindestquantum im Engrosverkauf fünf also 3 Flaschen.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

**Gratulationskarten**

zum Geburtstag, zur Hochzeit, zur silb. Hochzeit,

überhaupt für alle Gelegenheiten

zu haben in der

**Amisblatt-Druckerei**

12 1/2 Abth. für Buchhandel, Papier- und Schreibwaren. 12 1/2



Die erste und in aller Dingen die beste Nähmaschine

S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstrasse 45, Lieferant des Reiches deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Preuss., Pforten, Militär, Volk, Bahn- und Privatkreisen, versendet die in allen unabh. Gebieten Deutschlands von allen Seiten anerkannt besten **Nähmaschinen** mit vollständig hochacemigen **45 Mark** mit dreifachem Apparat für Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer Maschinen zu gewerblichem Betriebe: Ringstichnähmaschinen Central

Reihen mit Stapparat und Anleitung, Schuhmacher, Schneider und Schuhmacher mit großer Spule, sowie Noll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigen Fabrikpreisen, Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf Kosten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann ich Original auf Wunsch einsehen.



**Männer-Turn-Verein.**  
 Vereins-Lokal: „Hotel weißer Adler“.  
 Jeden Montag und Donnerstag:  
 Turnen.

**Männer-Turn-Verein „Jahn“**  
 Mittwoch Abend:  
 Turnen.



**Radfahrer-Verein Derenburg 1900**  
 Vereinslokal: „Spröge Hotel“  
 Mittwoch Abend 8 Uhr:  
 Fahren.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Derenburg**  
 Vereinslokal: „Bürgergarten“  
 Donnerstag abend 8 Uhr:  
 Fahren.

**Suche**

zum 1. März, spätestens 1. April ein ordentliches Mädchen, welches auch etwas Kochen kann.

Frau Eise Wilkending, Wittenburg, Blumenhandlung.

Verlangen Sie frei und umsonst Hauptkatalog für

**Nähmaschinen**  
 aller Systeme und Zubehörteile, welche die besten und dabei die allerbilligsten sind. — Wieberverkäufer gesucht.  
 Ueherzahlung gestattet.  
**R. O. Herwig, Maschinenfabrik, Magdeburg, Ansburgerstr. 21.**

**Strebel-Tinte**

Fläschchen 10 Pfg.  
 empfiehlt die **Amisblatt-Druckerei.**

Deutsche erfindungsreiche Nähmaschinen, Maschinen auf Wunsch auf Zahlungsanstellung 3 bis 12 Mt. Rückzahlung 3 bis 7 Mt. monatlich. Sehr billige Preise! Bitte werden besucht! S. Rosenau in Hachenburg.

**Bettfedern**

werden täglich gereinigt von **Fran Timmerth.** Dasselbe sind auch **Repel und Birnen** möglich zu haben.

**Geldschrank**

ein- und zweiflügelig, Feuer- und Diebstahl-, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen. **Paul Westermann** Machf., Bismarckstr. 1, Wittenburg. Man verlange Preisliste!

